

Volks- und Anzeige-Blatt

Erscheint am Donnerstag
und Sonntag und kostet
vierteljährlich 24 fr.

für

Einrückungsgebühr 1 $\frac{1}{2}$ fr.
für die gedruckte Linie,
oder deren Raum.

Winnenden und seine Umgegend.

Nr. 103. Sonntag den 29. Dezember 1861.

Winnenden.

Bürgerauschuß - Ergänzungswahl.

Diese findet am morgenden Montag den 30. Dezember von Morgens 8 bis 12 Uhr auf dem Rathhaus statt, und wird mit 12 Uhr geschlossen, wenn die nöthige Stimmenzahl abgegeben ist.

Je höher die gesetzl. Einrichtung anzuschlagen ist, daß die Bürgerschaft immer durch den Bürgerauschuß dem Gemeinderath gegenüber sich vertreten lassen darf, je mehr sollten sich auch die Wähler aufgefördert fühlen, von ihrem Wahlrecht den rechten Gebrauch zu machen, und durch recht zahlreiches Abstimmen zu beweisen, daß sie auf dieses Recht auch den Werth legen, den es verdient.

Aus dem Collegium treten aus
die Herrn Mitglieder:

Jak. Hespeler, Handelsmann.

Mich. Salmon, Schuhmacher.

Christian Seeger jun., Kupferschmied.

Wilh. Pantlen, Küfer.

Wilh. Krauß, Rosenwirth.

Mich. Schneider, Metzger.

Ferner die 2 weiteren Herrn Mitglieder

Christoph Kallenberg, Zinngießer.

Jakob Wurst, Rothgerber.

welche als Ersatzmänner für Dienstfreie
anderer ausgetretener Mitglieder ge-
wählt waren.

In dem Collegium verbleiben, und
dürfen nicht gewählt werden,

Die Herrn:

Obmann Philipp Müller, Rothgerber.

Mitglieder:

Gottlob Seiz, Rothgerber.

Christian Kreh, Weißgerber.

Albert Sommer, Conditor.

Ernst Meyer, Kaufmann.

Es sind deshalb 8 Mitglieder zu wählen.

Den 28. Dezember 1861.

Stadtschultheißenamt J e n t.

Winnenden.

Erde-Verkauf.

Da die Erde auf der Straße gegen Hahnweiler von der Gänsebrücke an, und ebenso die auf der Straße gegen Breuningsweiler von den Stöckach Weinbergen an keine Ab-

nehmer fanden, so wird bis Montag den 30. Dez. Nachmittags 1 Uhr ein nochmaliger Verkaufsversuch vorgenommen, der Anfang ist auf der Straße gegen Breuningsweiler, etwa um 2 Uhr wird man auf die Straße gegen Hahnweiler kommen. Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Stadtpflege.

Winnenden.

Es werden hiemit folgende Bürger bei der nächsten Bürger-Ausschusswahl am 30. Dez. empfohlen:

- Herrn Fink, Kaufmann,
 • Hauser, Weingärtner,
 • Weif, Schuhmacher,
 • Reusch, Tuchmacher,
 • Ferd. Schlehner, Rothgerber,
 • Louis Müller, Fabrikant,
 • Mast, Seckler,
 • David Wildenberger, Tuchmacher,
 • Haag, Weber,
 • Krautter, Sattler,
 • Letters, Strumpffabrikant,
 • Wildenberger, Goldarbeiter,
 • David Kamm, Weingärtner,
 • Kayser, Rothgerber.

Die Bürger-Gesellschaft,
 im Namen Ph. Müller.

Hertmannsweiler.

Da die Ehefrau des Schuhmacher Rinker sich schon vieler Betrügereien schuldig gemacht hat, so wird von dem Sch. Rinker erklärt, daß wer etwas mit ihr handelt oder ihr zu kaufen gibt, sich selber zuzuschreiben hat wenn er nichts bekommt.

Beurkundet

Den 21. Debr. 1861.

Schultheißenamt Pfeiderer.

Winnenden.

Ueber Pferdezzucht.

Die Pferdezzucht hat in den letzten etwa 25 Jahren einen sehr erfreulichen Aufschwung genommen, hauptsächlich durch die starke Nachfrage nach württembergischen Pferden von Seiten der Schweiz Frankreich und Italien und die enorm hohen Preise, welche namentlich für bessere Thiere bezahlt werden. Man kann auch mit ziemlicher Sicherheit voraussehen, daß sich die gegenwärtigen Preise nicht nur für die Zukunft halten, sondern eher noch steigern werden, da genannte Nachbarländer,

welche uns durch die Eisenbahnverbindungen immer näher gerückt werden, vermöge ihres großen Bedarfs an noblen Pferden und ihres größeren Reichthums vermöge ihres Welt-handels und Fabrikation stets getreue Kunden für unsere besseren Pferde sein werden. Auf der Alb und überhaupt in Oberschwaben hat man schon länger die großen Vortheile der Pferdezzucht erkannt und es sind dort ganze Gemeinden, die früher zu den ärmsten zählten nur durch dieselbe wohlhabend geworden. Einsichtsvollere Landwirthe unserer Gegend haben längst den Köhlerglauben, als ob man nur auf der Alb Pferdezzucht treiben könne aufgegeben und sehr ermunternde Resultate erzielt. Oder sollte es nicht vortheilhafter für den Landwirth sein, daß er sein Geschäft statt mit 2 Wallachen mit 2 Stuten besorgt?

Denn heiläufig gesagt die trächige Stute kann zum landwirthschaftlichen Betriebe ohne Schonen bis ans Fohlen verwendet werden so gut wie der Wallache, und jedes Jahr 1—2 Fohlen von einem edlen bekannten Landbeschäler abstammend erhält, während sein Nachbar ein Saugfohlen, vielleicht Ausschuss, jedenfalls von unbekannter Abkunft, vom Juden für 100 fl. und 1 Scheffel Dinkel erkaufte! Alles dieses anerkennend hat unsere hohe Regierung vom letzten Landtag eine bedeutende Summe zum Ankauf weiterer edler Hengste in Norddeutschland gefordert und von demselben mit größter Bereitwilligkeit erhalten und in Folge dessen wird nun gemäß hohen Erlasses der K. Land-Gestüts Commission vom 31. Oktober 1861 die neu errichtete Beschälstation zu Winnenden mit kommendem März 1862 erstmals mit 2 edlen Landbeschälern besetzt werden.

Die nöthigen Einrichtungen im Gasthof zur Krone dahier sind ihrer Vollendung nahe und der Unterzeichnete ist als Aufseher der Anstalt von der Landgestüts-Commission angestellt. Indem er stets zu gewünschter näherer Auskunft Rath und That freundlich erbötig ist, erlaubt er sich schließlich noch die Herren Land-

wirthe der angrenzenden Bezirke Backnang, Marbach, Schorndorf, Welzheim zu Anschaffung von tüchtigen Zuschütern und fleißiger Benutzung dieser schönen und provitablen Anstalt aufzufordern.

Im Dezember 1861.

Oberamts-Thierarzt
Seybold.

W i n n e n d e n .

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Hafner Christoph Benz'schen Eheleute wird in deren Behausung am

Donnerstag dem 2. Januar 1862. von
Morgens 8 Uhr an

eine Fahrniß-Auction abgehalten, wobei vor-
kommt:



Bücher, Manns- und
Frauen-Kleider, Bett-
Gewand und Lein-
wand, Küchen-Geschirr

etwas Schreinwerk, 2 simige und 1 10imiges
Fäße, Allgemeiner Hausrath, Feld- und
Hand-Geschirr, 1 Schubkarren, etwas Ge-
tränke, Holz Frucht, Heu und Kartoffeln
und viel neues Hafner-Geschirr.

Wozu die Liebhaber mit dem Bemerken
eingeladen werden, daß der Vorrath an
irdenem Geschirr erst Nachmittags zur Ver-
steigerung kommt.

Den 23. Dezember 1861.

K. Amtsnotariat
Ritter.

W i n n e n d e n .

Photographische Portraits

werden von dem Unterzeichneten innerhalb
der nächsten 6 — 8 Tage wieder hier ange-
fertigt.

Brutische r.

W i n n e n d e n .

Es sind 4 — 500 fl. sogleich auszuleihen.
Bei wem sagt die Redaktion.

Eingefendet.

Die Execution gegen die Pappeln an der
Langengasse ist merkwürdig schnell vollzogen
worden und man fragt sich billig, warum hier
so prompt? Während man dies seit Länger
nicht so gewohnt war. Zerkünnen geht freilich
leichter als Cultiviren. Umfallen schneller als
Ausfüllen namentl. von Schwitzgruben auf
städtischem Plaze.

W i n n e n d e n .

Gläubiger Aufruf.

Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse der
verstorbenen Hafner Christoph Benz'schen
Eheleute, sind binnen vierzehn Tagen bei der
unterzeichneten Stelle geltend zu machen,
widrigenfalls für deren Befriedigung später
nicht mehr gesorgt werden könnte.

Den 23. Dezember 1861.

K. Amtsnotariat
Ritter.

W i n n e n d e n .

Ausgezeichnetes Winterbier per
Schoppen 2 fr. empfiehlt.

Bindel, Bierbrauer.

W i n n e n d e n .

Es werden 1,800 fl. gegen gute Versicherung
in Gütern zu 4½ % Zins aufzunehmen ge-
sucht. Die Einzahlung könnte auch auf 2 mal
geschehen. Offerte nimmt die Redaction ent-
gegen.

N e t t e r s b u r g .



Unterzeichneter ist gesonnen,
sein besitzendes Anwesen zu
verkaufen, bestehend in einem
2 stockigen Haus sammt Scheuer und 8 Morgen
Güter, Käufe können jeden Tag mit ihm
selbst abgeschlossen werden.

Jakob Brönnner.

W i n n e n d e n.
Brandwein & Kirsch-
geist!

Ungefähr 1 Eimer Obst-Brandwein v. 1860.
 und 10jährigen Kirschgeist verkauft billig.
 Fabrikant Hägele.

W i n n e n d e n.

2 gut gewöhnte trachtige Kühe mit dem
 vierten Kalb hat zu verkaufen
 Wagner G r o ß.

W i n n e n d e n.

Es werden einige Mitleser zum Heils-
 bronner Tagblatt gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n.

Bei Schirmmacher Sprösser sind immer
 neue Betten zu haben wobei bemerkt wird
 daß sie auch auf Zieler abgegeben werden.

Gustav Werner.

Ein schwäbisches Lebensbild.
 (Fortsetzung.)

Da kam das Jahr 1848 mit seinen nicht nur po-
 litischen, sondern auch socialen Bewegungen. Neue,
 weitgehende Gedanken erschlossen sich Wernern. Es
 begann mit dem zweiten Jahrzehent auch ein zweiter
 bedeutungsvoller Abschnitt seiner Wirksamkeit.

Die aus einer zehnjährigen Praxis geschöpfte
 Summe von Erkenntniß, gleichsam das theoretische
 Facit all' seines Thuns während des ersten von uns
 bisher betrachteten Abschnittes seiner Wirksamkeit,
 spricht Werner (in seinen „Sendbriefen“, denen nebst
 eigener persönlicher Anschauung diese Skizze entnommen
 ist) sehr klar in folgenden Worten aus: „Ich lernte
 die Kräfte kennen, welche im Menschen und nament-
 lich im Weibe für die Ausübung der Nächstenliebe
 verborgen liegen, ein reiches Pfund, das die katho-
 lische Kirche trefflich zu nützen weiß, während es die
 unsere ganz brach liegen läßt. Es wurde mir klar,
 welch ein richtiger Gedanke der Stiftung von Klöstern

zu Grunde liege, und daß unsere Kirche ähnliche ihrem
 Geiste entsprechende Anstalten zu ihrer Belebung und
 Bethätigung ihrer Grundsätze erhalten müsse. Um
 den Liebedienst an den Armen recht besorgen zu
 können, so daß der Nächste geliebt wird, wie wir
 selbst, müssen Personen ihn verwalten, die sich ihm
 mit ungetheilter Hingabe widmen. Diese Hingabe
 muß in voller Freiheit geschehen und bleiben, fern
 vom Zwang der katholischen Klöster, und muß stets
 zum Hauptgegenstand ihrer Thätigkeit Aufstellungen
 für das Wohl der Menschen haben. Hierdurch wer-
 den die Gefahren abgewendet, die dem klösterlichen
 Berufe drohen, und Brennpunkte gebildet, in welchen
 das heilige Feuer geweckt und erhalten wird.“

Die mehr der äußeren Form als dem inneren
 Gehalte nach etwas mystische, in typisch-allegorischer
 Anwendung des Alten und Neuen Testaments geru-
 sich bewegende Darstellungsweise Werner's tritt klar
 hervor, wenn er weiter sagt: „In solchen Anstalten
 muß der Levitenstamm des alten Bundes, der kein
 Land besaß und des Herrn Eigenthum war, und
 dessen Dienst wieder dargestellt werden, dieses Salz
 und dieser Sauerteig des Volkes Gottes. Für diesen
 Dienst der Liebe ist hauptsächlich das Weib berufen,
 das zu der protestantischen Kirche seine volle Geltung
 noch nicht errungen hat und so oft müßig und ver-
 achtet am Markte steht. So wurde mir im Laufe
 meines Wirkens ein Gedanke um den andern klar.
 Ich sah im Geiste, welch' großes Heil die Verwirk-
 lichung dieser Gedanken der Menschheit schaffen würde,
 und daß es nichts Anderes bedürfte, als daß das
 Wort Fleisch (die Wahrheit der Liebe Wirklichkeit)
 werde, um seine Herrlichkeit, seine erlösende, heilende
 und beseligende Kraft zu schauen.“

(Fortsetzung folgt.)

W i n n e n d e n.

Heute Samstag den 28. d. M.
 Abends halb 8 Uhr ist Bürger-
 Gesellschaft bei
 Bierbrauer Pflüger.

Oberamt Waiblingen.

Winnenden.

Verzeichniß

der

der hiesigen Stiftungs-Pflege gemachten

Stiftungen und Legate.

I. Für Arme von Winnenden bestimmt.

Egidius Käfer	15 fl.
Bürgermeister Weihenmaier und seine Frau	50 fl.
Johann Georg Huber	50 fl.
Jonathan Müller	200 fl.
Franz Karl Ruthardt, Hofrath in Stuttgart	100 fl.
Posthalter Seyferlin in Blaubeuren	5 fl. 30 fr.
Wilhelmine Schwarz, Kastenverwalters Tochter	22 fl.
Christoph Gottlob Müllers Ehefrau	5 fl. 24 fr.
Frau Präzeptor Höcklens Wittve	25 fl.
Alt Gottfried Kallenberg, Zinngießers Wittve	50 fl.
Joh. Gottfried Otto, Schreiner	25 fl.
Karl Ruthardt, Apotheker in Stuttgart	600 fl.
Friedrich Stadtmann, Hutmachers Wittve in Stuttgart	10 fl.
Jakob Häusermann in Leutenbach	8 fl.
Eine Person, die nicht genannt sein will	25 fl.
† Friedrich Schäfer ledig	20 fl.

II. Für Arme von Winnenden.

Carl Unkel, lediger Färber	5 fl.
Stadtrath Pflügers Wittve	200 fl.
Ludwig Kreh, ledig Conditor	200 fl.
Finanz Kammerdirector v. Müller	1000 fl.
Sadtpfleger Gloß und seine Kinder	400 fl.

III. Für die Armen überhaupt.

Bogt Viktorius Gattin, Sophie Thabite	20 fl.
Kammerath Johann Friedrich Viktorius	25 fl.
Jesaias Hermanns Cheweib	25 fl.
Bürgermeister Steinbrenners Ehefrau	15 fl.
Johann Georg Obermüller, Wagner	10 fl.
Johannes Schwarz, Schloßfüßers Ehefrau, Rosine Kleopha	10 fl.
Bürgermeister Weihenmaier und seine Frau	50 fl.
Bürgermeister Boppel und seine Frau	50 fl.
Konrad Riethmüller und seine Frau	10 fl.
Johannes Doberer, Schmied	20 fl.
Karl Friedrich Schwarz Wittve	2 fl.
Marie Dorothea Schönleber	5 fl.
Dachsenwirth Schlehners Wittve	100 fl.

208

Christian Friedrich Theurer	100 fl.
Johann Georg Bischoff	2 fl. 30. fr
Michael Bohmwetsch, ledig.	10 fl.
Adam Kurz, Bauer	5 fl.
Georg Friedrich Abeles Wittwe	2 fl. 30 fr.

IV. Für Arme überhaupt.

Johann Adam Schmid	10 fl.
Burkhardt Schwarz Wittwe	20 fl.
David Hild, Bauers Ehefrau, Johanna	10 fl.
Johannes Wurst, Rothgerber	30 fl.
Christoph Friedrich Schlehner, Sternwirth	100 fl.
Christoph Friedrich Börners Frau	2 fl.
Friedrich Pflüger, gew. Stadtrath	100 fl.
Joh. David Schwarz, ref. Stadtpfleger	100 fl.
Dessen Wittwe	200 fl.
Hirschwirth Schlehners Ehefrau	25 fl.

V. Ausdrücklich für die Arme der Stadt und Filialien.

Friedrich Carl, Herzog von Württemberg	300 fl.
Eleonore, dessen Gemahlin	150 fl.
Joh. Friedrich Neuffer, Schloßhofmeister	200 fl.
Hans Adam Brecht von Delhardtweiler	100 fl.
Melchior Letters Ehefrau	50 fl.
Diaconus Knöbel	15 fl.
Amtmann Ostertag in Nellingen, und seine Frau	50 fl.
Eva Maria Ostertag	100 fl.
Oberjäger Joh. Adam Hensinger	100 fl.
Barbara Weller	25 fl.
Herzogin Eleonore, in Verwaltung des K. Hof-Cameral- Amts hier	1000 fl.

Außerdem bestehen hier noch in Privat Verwaltung folgende
Stiftungen von

dem holsteinischen Staats-Rath Scheid	600 fl.
Schloßhofmeister Scheid in Winnenthal	200 fl.
Amtspfleger Scheids Wittwe	500 fl.

Der Stiftungsrath bringt hiemit vorstehende Stiftungen zur öffentlichen Kenntniß hiesiger Einwohner, und, wie er der Ueberzeugung ist, daß die edlen menschenfreundlichen Stifter unser ehrendes dankbares Andenken verdienen, so richtet er bei dem starken Defizit von 2200 fl. woran die hiesige Heiligenflege leidet, an die wohlhabenden Einwohner die Bitte, daß dieselben auch ihrer-Seits bei vorkommenden Veranlassungen der hiesigen Armen gedenken möchten.

Der Stiftungsrath
Aus Auftrag desselben
das gemeinschaftliche Amt
Wirth. **W. Greiner.**